

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 16.

Neuenbürg, Samstag den 30. Januar

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Ottenhausen,
Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 11. Dezember 1896 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der **Johannes Beder**, Bauern Kinder von Ottenhausen, angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Ottenhausen beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 29. Dezember 1896 kommt am

Montag den 1. Februar 1897, vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathause

folgende Liegenschaft:

Markung Ottenhausen.

Gebäude:

Nr. 50. 50 A und B 4 a 28 qm ein einstöckiges Wohnhaus, worunter ein Balkenstiller, Backofen, Abtritt, 1 einstöckige Schuer, 1 dto. Schweinestallung und Hofraum, hinten im Dorf hinter der Pflanzgasse.

St.-N. 3800 M V. B.-N. 4640 M und

Parz.-Nr. 50 10 a 55 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten,

" " 52 3 a 24 qm Gras- und Baumgarten hinten im Dorf,

hinter der Dorigasse, 4500 M

Acker:

" " 57/2 14 a 87 qm Acker in Aichäckern 600 "

" " 2406 u. 2407/1 23 a 46 qm Baumacker in heiligen Aekern 1040 "

" " 1200 u. 1201 20 a 98 qm Baumacker im Holderberg 600 "

" " 1906 8 a 23 qm Baumacker in Däublersäckern 220 "

" " 2238 u. 2239 10 a 32 qm Acker in Aichäckern 450 "

" " 733 11 a 29 qm Acker u. Stadrain im Häuptersgraben 150 "

" " 634 u. 635/1 u. 2 41 a 33 qm Acker in frummen Aekern 1000 "

" " 846/1 u. 2 12 a 15 qm Baumacker im Wolfsbusch 230 "

" " 1683 und 1684 17 a 91 qm Baumacker auf der Hub 800 "

" " 1433/1 u. 2 18 a 08 qm Acker im oberen Viertel 300 "

" " 1365 11 a 75 qm Acker und Wassergraben in langen Strauchäckern 240 "

" " 1789 27 a 56 qm Baumwiese und Baumacker in Strauchwiesen 900 "

" " 2663 u. 2664 14 a 75 qm Weinberg und Oede in langen Weinbergen 400 "

" " 3086 10 a 88 qm Acker im Reuberg 240 "

" " 2946 u. 2947 9 a 93 qm Acker im Schnedenberg 200 "

" " 2752 17 a 03 qm Weinberg und willkürlich gebauter Baumacker im Himler 400 "

Markung Rudmersbach.

Parz.-Nr. 172 11 a 29 qm Acker in den Bauäckern 350 M

" " 247 a u. b 36 a 07 qm Wiese in den Grabenwiesen 1000 "

" " 246 a u. b. 12 a 96 qm Wiese in Grabenwiesen 350 "

Gesamtgemeinderätlicher Anschlag 13970 M

zum ersten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Zwangsverwalter ist Gemeinderat **Bäzner** bestellt. Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch **Schultheiß Rehler** hier und in deren Verhinderung Gemeinderat **Großmann** hier.

Den 5. Januar 1897.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:

H.-B. Gerichtsnotar **Dipper**.

Eichen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Pfaffenroth** versteigert in ihrem Gemeindegeld am **Mittwoch den 3. Februar ds. J.**

nachstehende Bau- und Nutzholzeichen:

37 Eichenstämme I. Klasse von 1—4.37 Fm. aufwärts,

63 " II. " " 1—3.76 Fm. "

53 " III. " " 1.59 Fm. abwärts,

43 " IV. " " 0.72 Fm. "

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage **vormittags 10 Uhr** beim Rathhaus dahier.

Pfaffenroth, den 22. Januar 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Glafer.

vld. Weinmann.

Neuenbürg.

Auf Veranlassung des landw. Bezirksvereins werden

Porträge

gehalten:

in **Gräfenhausen** am 29. ds. Mts., abends 7 Uhr, durch Oberamts-

tierarzt **Böpple** über Maul- und Klauenseuche;

in **Ottenhausen** am 29. ds. Mts., abends 7 Uhr, durch Oberamts-

pfleger **Kübler** über das landw. Nachbarrecht;

in **Schönberg** am 31. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, durch Oberamts-

pfleger **Kübler** über den bauerlichen Realcredit;

in **Langenbrand** am 31. ds. Mts., nachmittags 1/5 Uhr, durch

Oberamtstierarzt **Böpple** über Maul- und Klauenseuche.

Den 27. Januar 1897.

Bereins-Vorstand:

Oberamtmann **Pfleiderer**.

Michelberg.

Gerichtsbezirk Calw

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlass des am 6. Januar ds. J. † **Jakob Friedrich Hartmann** gewesenen Fuhrmanns dahier, sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 26. Januar 1897.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß **Frey**.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Februar, vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Unterhaugstett aus **Steinichshau**, **Forchenhau**, **Hint** und **Vord. Allmand**, **Vord. Augenbiegel**, **Vord.**, **Mittl.** und **Hint** **Bruch**, **Vord.** und **Mittl.** **Simozheimerswald**, **Linzingshalde**, **Haag**, **Wollacker** und **Steinbruch**:

Nm.: 2 eichene Prügel, 1 Asp Andbruch; Nadelholz: 3 Scheiter, 133 Prügel und 96 Andbruch.

Revier Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 6. Februar, mittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in **Wildbad** aus

II. 11. Obere **Lehnwald-Ebene**, II.

16 Hohe **Dohle** und II. 82 **Gütersberatalpf**:

Baumstangen I.—IV. Klasse 1410; **Hogstangen** I.—IV. Klasse 226; **Hopfenstangen** I.—V. Klasse 4677 Stück; **Rebstecken** I. und II. Klasse 1948; **Bohnenstecken** 137 Stück. In **Hohe Dohle** und **Lehnwald-Ebene** ist Ausschuss gemacht worden. Die **Fichten** sind vorherrschend.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Plenarversammlung

des

Lesevereins

am Samstag den 30. ds. abends 8 Uhr

im **Gasthof z. Alten Post**.

Neuenbürg

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten. Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

Neuenbürg.

Ein zugelaufener

Hund

(Griffon, grau) kann gegen Kostenerstattung abgeholt werden.

H. **Burghard** z. **Bären**.



Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir
hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte in unser elterliches
Haus auf

Montag den 1. Februar d. J.
in das Gasthaus zum „Röfle“ hier
Dienstag den 2. Februar d. J.
in das Gasthaus z. Lamm in Oberkollbach
freundlichst ein.

Paul Seyfried,
Sohn des † Röfleswirt F. Seyfried.
Marie Steininger,
Tochter des † W. Steininger.

Ernst Unter Ecker,

Pforzheim

sucht auf Ostern:

Lehrlinge

als

Kettenmacher, Kettenmacherinnen Poliseussen, Bijoutiers.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter Belfort Winterstoff	zum Kleid für M. 2.40	Pfennige
6 " Dmentuch solider Qualität	" " " "	3.30 "
7 " Levante garant. waschacht	" " " "	2.80 "
6 " Flanell bedruckt	" " " "	4.80 "
6 " Cheviots Diagonal solider Qualität	" " " "	4.50 "

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschestoffen zu reduzierten Preisen
versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franco
ins Haus, Muster auf Verlangen umgehend.
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin z. ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviots z. ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Jan. Zur Frage der künftigen Grundbuchführung schreibt die Württ. Gemeindebez. „Am 11. Jan. hatte eine Abordnung des Vereins der Körperverletzten bestehend aus dem Vorstand Stadtschultheiß Hartmann, Freudenstadt und den Ausschussmitgliedern Oberbürgermeister Wagner-Ulm, Stadtschultheiß Hoffner-Calw und Verwaltungsskalar Walter Overdorf in Sachen der künftigen Grundbuchführung eine längere Audienz bei dem Staatsminister der Justiz v. Breiting. Die Eingabe des Vereins an das Justizministerium vom 25. Juli 1896 wurde Punkt für Punkt durchgesprochen; es boten die fast einstündigen eingehenden Erläuterungen des Staatsministers zu den einschlägigen Gesetzmotiven der Abordnung volle Gelegenheit, sich von dessen wohlwollender und sachlicher Stellung zu den Wünschen der Gemeinden und Gemeindebeamten in Betreff der künftigen Gestaltung der „freiwilligen Gerichtsbarkeit“ in Württemberg zu überzeugen. Der Minister gab am Schluß seiner Ausführungen die Erklärung ab, daß die im Amt befindlichen Gemeindebeamten für absehbare Zeit keinerlei Anlaß zur Beunruhigung wegen Fortführung der bisher von ihnen besorgten einschlägigen Ge-

säfte bzw. Gefährdung ihrer Berufsstellung haben dürfen.

Pforzheim, 24. Jan. In einer Versammlung des Verbandes selbständiger Handwerker hielt Herr Rektor Rücklin einen Vortrag über „Submissionswesen und dessen Folgen.“ Als Mittel zur Erreichung einer Besserung der Lage der Handwerker macht Herr Rücklin beherzigenswerte Vorschläge. Er wünscht zuerst, daß die Nutzlosigkeit, der Mangel an Selbstvertrauen und Energie, wie er in Handwerkerkreisen jetzt eingerissen sei, einem frischen, frohlichen Geiste, einem Vertrauen auf die Zukunft Platz mache. Vor Allem sollten sich die Handwerker prinzipieller Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit befleißigen, und falls sie nicht selbst zu prüfen im Stande sind, ihre Eingaben einer genauen Prüfung durch kundige Leute unterziehen lassen. Um der Unsitte des Unterbietens ein Ende zu machen, müßten Vereinigungen geschaffen werden, etwa nach dem Vorbild des Kreditorenvereins, und zwar der einzelnen Fachgruppen untereinander. Der Versuch, mit der Stadtgemeinde Vereinbarungen zu treffen, sei zwar vor Jahren schon gemacht worden und fehlgeschlagen, dürfte unter den jetzigen Verhältnissen jedoch vielleicht mehr Erfolg haben. Ebenso würden sich gewiß mit Privat-Architekten Vereinbarungen treffen lassen.

Strassburger Geld-Lotterie.

**Die Ziehung dieser Lotterie ist auf den
22. April verschoben worden.**



Schutzmarke.

Zur Erhaltung der Gesundheit ist es unbedingt nötig, daß man sein Schuhwerk öfters mit

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen einsetzt.

Gentner's Wichse

erzeugt auch auf fettem Leder wieder Glanz. Um kein nachgemachtes Fabrikat zu erhalten, verlange man ausdrücklich rote Dosen mit dem Raminfeger und der Firma

Carl Gentner in Göppingen.

Zu haben in Neuenbürg in den meisten Geschäften; in Wildbad bei D. Treiber, J. F. Gutbus, E. Aberle sr.; in Calmbach in den meisten Geschäften; in Pöfen bei Wlb. Bodamer.

Ein fleißiges
Mädchen
wird gesucht nach Pforzheim auf März. Ebendasselbst ein kräftiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat.
Frau Professor Lepp,
Gymnasiumstr. 32

Wildbad.
Ein tüchtiges
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen wird zu baldigem Eintritt gesucht von
Frau Dr. Mehger

Mädchen gesucht
auf Eichmeh, ein fleißiges, braves 17-20 Jahre, in eine kleine Familie mit 1 Kind. Schriftl. Anträge an
Luise Blumenthal-Rüd.

Auf Ostern oder früher werden einige

Lehrlinge
und
Poliseussen-Lehrmädchen
bei hohem Lohn angenommen.
Louis Willadt,
Ringfabrik Pforzheim.
Zu erfragen bei Jul. Baumann,
Neuenbürg, Brunnenweg.

Wildbad.
Mädchen-Gesuch.
Ein jüngeres, kräftiges Mädchen aus guter Familie zu allen häuslichen Arbeiten findet bis Lichtmess Stelle bei
Frau Werkmeister Krauß.

Neuenbürg.
Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung teile mit, daß mein Geschäft an Sonn- und Feiertagen von mittags 2 Uhr ab wegen der gesetzlichen Sonntagsruhe

geschlossen
ist. Ich bitte deshalb höflichst um baldiges Erscheinen an den genannten Tagen.
Achtungsvoll
Oskar Schroth, Friseur.

Kaiser's Malz-Cacao
bester, billiger und wohlschmeckender Ersatz für Kaffee. Für Magenleidende unentbehrlich und von großem Erfolg bei allen Magenbeschwerden.
In 1/4 Ro. Pfl. 80 Pfg. und 1/2 Ro. Dosen M. 1.80 bei
Wlb. Fieß in Neuenbürg.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde heute feierlich begangen. Um 8 1/2 Uhr begann die Gratulation im engen Kreise der königlichen Familie, hierauf wurde der engere Hof zur Gratulation empfangen, später fand die Nagelung zweier neuen Fahnen statt, darauf Gottesdienst in der Schlosskapelle, dem die Gratulationsfeier im Weißen Saale folgte. Mittags wohnte der Kaiser der Parolenausgabe im Zeughaus bei.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat heute an seinem Geburtstag dem Finanzminister Dr. Riquel und dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus den Schwarzen Adlerorden verliehen. Die Ueberreichung erfolgte durch einen kaiserlichen Flügeladjutanten.

Berlin, 27. Jan. Der bisherige Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant v. Bromsdorff wurde zum kommandierenden General des V. Armeekorps ernannt. Der Kommandeur der 29. Division, Erbgroßherzog von Baden, ist mit der Vertretung des Kommandierenden des VIII. Armeekorps betraut, der bisherige Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor Fehr. von Buelow, zum Kommandeur der 29. Division und der dienst-

thuend
major
Garde-
y
heute d
Geheim
Herren
Geheim
Großg
y
Gratula
unter
getroffe
R
Nacht
Schnee
Person
Nacht
Linien
zeichnen
D
Prüfe
Stiepm
Kaiser
wurde,
Es hat
mal die
teile b
burg
man an
Jahre
nach d
war, k
R.-St.
Wer v
wenn
ausgefü
nicht u
der Lo
ihn od
handlun
Geistete
der Ste
sind an
tritt Ge
stände
noch üb
moß ist
6 Ron
Brüjew
gebüßt,
und dar
er verm
er den
sind Ein
der Re
noch W
Reichs
vielleic
R
gerich
vor ein
weilerg
verloren

Die
De
der Ber
der im
Mängel
will. F
des Hau
Reiches
ihnen
Ziele er
Es
und gan
Bande
Strömun
prinzip
welches
untreu
einzelne
und ger
Bege zu
zu folge
des Reich
Streit d
hervorw



thunende General à la suite des Kaisers, Generalmajor v. Kessel, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt.

Berlin, 27. Jan. Durch den Kaiser ist heute der Präsident des deutschen Handelstags, Geheimer Kommerzienrat Frenkel in das Herrenhaus berufen worden, desgleichen der Geheime Kommerzienrat Krupp und vier Großgrundbesitzer.

Berlin, 27. Januar. An der heutigen Gratulationscour im königlichen Schlosse nahm unter anderen auch der gestern Abend hier ein getroffene Fürst Rog Egon zu Fürstenberg teil.

Kassel, 27. Jan. Der Frankfurter Nacht-Courierzug sieht bei Göttingen im Schnee, der vorausgegangene Hamburger Personenzug ebenfalls. Die Berlin-Thüringer Nachtzüge liegen hinter Wehra fest. Auf allen Linien sind mehrstündige Verspätungen zu verzeichnen, weshalb Vorzüge abgelassen werden.

Das Urteil über Premierlieutenant von Bräufewitz wegen der Tötung des Mechanikers Siepmann ist nunmehr, nachdem das erste vom Kaiser als obersten Kriegsherrn nicht bestätigt wurde, zum zweiten Mal gesprochen worden. Es hat auch nach den äußeren Anzeichen diesmal die Bestätigung gefunden, da der Beurteilte bereits in das Landesgefängnis nach Freiburg überführt wurde. Das Urteil lautet, wie man aus glaubhafter Quelle mitteilt, auf drei Jahre zwanzig Tage Gefängnis. Da die That nach dem bürgerlichen Strafgesetz abzuurteilen war, kamen insbesondere §§ 212 und 213 des R.-St.-G.-B. in Betracht; sie lauten: § 212. Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung nicht mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Totschlags mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft. § 213. Wer der Totschläger ohne eigene Schuld durch eine ihm oder einem Angehörigen zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung von dem Selbsttöten zum Tode gereizt und hierdurch auf der Stelle zur That hingerissen worden, oder sind andere mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein. Das Militärgericht hat zwar mildernde Umstände angenommen, es erkannte aber immer noch über das Mittel der Strafe. Das Höchstmaß ist 5 Jahre Zuchthaus, das Mindestmaß 6 Monate Gefängnis. Selbstverständlich hat Bräufewitz auch seine militärische Stellung eingelebt, er ist aus dem Heere entfernt worden und damit ist ihm gerade das geschehen, was er vermeiden zu können glaubte dadurch, daß er den Siepmann niederstach. Aus dem Prozeß sind Einzelheiten nicht bekannt geworden, da der Kriegsminister jedoch in Aussicht stellte, noch Mitteilungen über die Angelegenheit im Reichstage zu machen, so wird man Details vielleicht noch erfahren.

Konstanz, 26. Jan. Das Schwurgericht hat den Sesselmacher Burkhardt, der vor einiger Zeit den Brand in der Salmannsweilerstraße anlegte, wobei 2 Kinder das Leben verloren, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Unfallversicherungsvorlage.

Der Reichstag beschäftigt sich zur Zeit mit der Beratung des Gesetzentwurfs, welcher einige der im Laufe der Zeit unliebsam hervorgetretenen Mängel des Unfallversicherungsgesetzes beseitigen will. Da war es natürlich, daß die Parteien des Hauses dem ganzen Gebiete der Sozialpolitik des Reiches ihre Aufmerksamkeit liehen und die von ihnen gegenwärtig verfolgten sozialpolitischen Ziele erkennbar machten.

Es muß anerkannt werden, daß im großen und ganzen keine Partei, trotz des erheblichen Wandels der sozialpolitischen Neigungen und Strömungen in der Bevölkerung dem Grundprinzip des gewaltigen Gesetzgebungswerks, welches die Arbeiterschutzgesetzgebung darstellt, untreu geworden ist. Man ist nicht blind gegen einzelne Schwächen und Fehltritte der Gesetze und gern bereit, der Reichsregierung auf ihrem Wege zur Aenderung unhaltbarer Bestimmungen zu folgen. Aber die große sozialpolitische That des Reiches als solche bleibt erhaben über den Streit der Meinungen, und wo die Kritik sich hervordrängte, da gab sie dem Gedanken Ausdruck,

daß eher zu wenig als zu viel des Schutzes der wirtschaftlich Schwachen geschehen sei.

In diesem Sinne ließ sich natürlich die Sozialdemokratie vernehmen. Sie ist von Hause aus eifriger Gegner der Reichsversicherungs-Gesetzgebung gewesen. Nicht, weil sie den Absichten derselben widerstrebt. Wie könnte sie ihnen abgeneigt sein, ohne mit sich selbst in unlöslichen Widerspruch zu geraten, da sie die Gründe ihrer eigenen Existenz als Volks- und Arbeiterpartei wesentlich der besondern Pflege aller Arbeiterinteressen und so auch dem Schutz der Schwachen in Fällen unverschuldeter Not entnimmt! Sie ist vielmehr Gegnerin der Arbeiterschutzgesetzgebung weil dieselbe vom Reich ausgeht, und weil die Sozialdemokratie den staatsverhaltenden Gewalten die Arbeiterfürsorge nicht gönnt. Sie will allein den Ruhm der Arbeiterfreundschaft in Anspruch nehmen und fürchtet für ihr Ansehen im Volke, wenn andere ihr die Waffe entwenden, mit der sie früher große Erfolge erzielte.

Weil sie nun das sozialpolitische Prinzip der Reichsregierung an sich nicht bekämpfen kann, hält sie sich wenigstens schadlos durch Bemängelung der praktischen Gestaltung der Versicherungs-gesetze, und deshalb nimmt sie auch jetzt wieder unter vielen Vorwänden Stellung gegen die Regierungsvorlage, da dieselbe zahlreichen Wünschen der Arbeiter nicht gerecht werde.

Es ist immer das alte Spiel, welches indessen nicht verhindern wird, daß der Gesetzentwurf, der vom Minister v. Boetticher auf's Wärmste befürwortet wurde, die Sympathie der übrigen Parteien findet. Die tieferen Absichten der Sozialdemokratie liegen so klar zu Tage, daß kein Verständiger ihre Klagen ernst nimmt.

Württemberg.

Se. Majestät der König hat unterm 27. Januar verfügt: v. Sied, Generalmajor und Kommandeur der 1. Gardekavallerie-Brigade, wird unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen mit der Führung der 27. Division (2. l. w.) beauftragt, v. Schnürken, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 53. Infanterie-Brigade (3. l. w.) ernannt. Koos, Major und Abteilungs-Kommandeur im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Vorstand des Artillerie-Depots ernannt.

Die würt. Landesproduktenbörse wurde am Montag in gewohnter Weise gehalten; offizielle Preisnotierungen konnten vorerst noch nicht vorgenommen werden, weil die von der Regierung vorgelegte Börsenordnung noch nicht in allen ihren Teilen festgestellt ist. Der Börsenausschuß hatte nach Schluß der Börse eine mehrstündige Sitzung, in welcher an der von der Regierung vorgelegten Börsenordnung einige Abänderungen, die den hiesigen Verhältnissen und der vieljährigen bewährten Einrichtung der Landesproduktenbörse Rechnung tragen, vorgenommen wurden. Diese abgeänderte Börsenordnung wird jetzt in einer Eingabe an die Regierung zur Entscheidung vorgelegt.

Stuttgart, 25. Jan. Fünftes großes Musikfest. Unter dem Vorsitze Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar versammelten sich heute im Palais Weimar diejenigen Herren, welche als Komitee für das Fünfte Stuttgarter Musikfest zusammengetreten sind. Seine Hoheit begrüßte die Anwesenden und konnte die Verhandlungen sofort mit der Mitteilung beginnen, daß Seine Majestät der König die Gnade gehabt hat, das Protektorat über das Fest zu übernehmen. In längerer Beratung wurde das Programm festgelegt und genehmigt. Als großen Erfolg können wir heute schon mitteilen, daß Dr. Hans Richter aus Wien am ersten und dritten Festtage die Aufführungen leiten wird, während am zweiten Tage unser Dr. A. Dvornik die Führung übernommen hat. Das Fest wird am 15., 16., 17. Mai in der Gewerbehalle stattfinden. Als Oratorium ist der „Messias“ gewählt worden. Weitere Mitteilungen werden in Kürze folgen.

Stuttgart, 23. Jan. Eine eigenartige, aber zweifellos probate Einrichtung trifft der rührige Verband der Fleischermeister Württembergs, indem er eine monatliche Ausstellung und

Prüfung von neuen Maschinen, Geräten und Materialien veranstaltet mit dem Zwecke, den Verbandsmitgliedern die Möglichkeit zu bieten 1) in gemüthlichem Zusammensein dem Wunsche derselben zu entsprechen: Das oder jenes möchte ich schon einmal sehen! und 2) den Verbandsmitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre Spezialitäten unter die Kollegen zu bringen. Der Schriftleiter des Verbandsorgans mocht noch besonders darauf aufmerksam, daß namentlich auch in Baden volles Interesse für die monatlichen Prüfungstage bestehe. Der erste Prüfungstag findet am 1. Febr. d. J. in Cannstatt statt.

Ulm, 27. Jan. (Schon wieder!) Am Sonntag Abend fiel das dreijährige Knäbchen des Handschuhfabrikanten Mayer rücklings in einen Kübel heißen Wassers; hierbei zog es sich erhebliche Brandwunden zu; denen es heute früh erlag.

Ausland.

Frankreich und der Orient.

Schon seit längerer Zeit giebt sich in der französischen Presse eine gewisse Unzufriedenheit mit der Stellung kund, die Frankreich im Orient einnimmt. Man hatte von dem „Bündnisse“ mit Rußland mehr Vorteile im Orient erwartet, als sich bisher in Wirklichkeit gezeigt haben, oder es ist vielleicht richtiger zu sagen, daß mit dem Selbstgefühl, das sich mit den vom Zaren der französischen Republik erwiehenen Ehren eingestellt hat, auch die Ansprüche auf Berücksichtigung der französischen Interessen im Orient gewachsen sind.

Dem Zaren wird in einzelnen Blättern ziemlich offen vorgehalten, daß er sein in Paris abgegebenes Wort bis jetzt nicht eingelöst habe. Kaiser Nikolaus soll nämlich in den Unterredungen mit Hanotaux dem Plane, einen russischen Delegierten für die türkische Schuldenverwaltung zu bestellen, zugestimmt und später dem Widerspruch des Volschalters v. Nelidow und des Finanzministers Witte Gehör geschenkt haben. Das finanzielle Interesse Frankreichs in der Türkei ist ja zweifellos sehr groß, und den zahlreichen französischen Gläubigern der Türkei könnte nichts erwünschter sein, als wenn Rußland, statt die Zustände in der Türkei versumpt zu lassen, seinen starken Arm zu einer geordneten finanziellen Melioration gebrauchen wollte. Daß dies bis jetzt nicht geschehen ist, hat französische Blätter bis zu Ausdrücken der Unerschrockenheit gegen den hohen „Allierten“ verdrossen.

Aber außer den finanziellen giebt es noch starke politische Interessen. Frankreich schreibt sich den Beruf zu, in Kleinasien und namentlich in Syrien eine Art Protektorstellung einzunehmen, die über die Sorge um den Schutz der heiligen Gräber hinausgeht. Dieser Beruf geht auf eine sehr alte Tradition zurück, nämlich bis zur Zeit der Kreuzzüge. Hieran wird jetzt auch von dem Gerichtsschreiber Lavisse in einem Artikel der „Revue de Paris“ erinnert, der sich bitter über Hanotaux beklagt, daß er die Interessen Frankreichs im Orient nicht energischer wahrnehme. Die französische Regierung habe sich einer Kraft beraubt, indem sie sozusagen im Tête-à-Tête mit der russischen Regierung verhandelte, die öffentliche Meinung Frankreichs stumm blieb und die Kammern fast ganz schwiegen. „Der Kaiser von Rußland hat schon dadurch, daß er nach Frankreich gekommen ist, und durch gewisse politische taktvolle Schritte gezeigt, daß er Frankreich für das nimmt, was es ist, das heißt für ein freies und republikanisches Land. Warum hat sich unsere Regierung nicht kühn als eine freie und republikanische Regierung benommen?“ Zum Schluß fragt der Herausgeber der „Revue de Paris“: „Hat unsere Politik in den Orientangelegenheiten nicht eine untergeordnete Rolle gespielt? Ist unser Einfluß im Oriente nicht gefährdet und unsere Ehre gemindert?“

Solche Prestimmen sind umso bemerkenswerter, als Hanotaux seit langer Zeit der erste Minister des Auswärtigen ist, der den Versuch gemacht hat, Rußland gegenüber eine aktive Orientpolitik zu treiben.

terie.
auf den

sundheit
wert isters

ranfett)

ase

ng. Um tein
nge man aus-
inseger und

pingen.

Wittdad bei
den meisten

esuch.

es Mädchen
allen häus-
bis Nichtes

er Krauß.

g.
ndtschaft von
le mit, daß

und Feier-
r ob wegen

ruhe
fen

höflichst um
n genannten

Friseur.

Cacao

schmeden-
r Magen-
und von
n Magen-

Pfa. und
bei

bürg.

burtsstag
ch begangen.
n im engen
trauf wurde

empfangen,
uen Fahnen
schloßpelle,
rhen Saale
der Parole-

aifer hat
monzminister
s Geheimen
Schwarzen
ereichung
ladjutanten.
e bisherige
Infanterie-
omsdorff
ral des V.
andeur der
on Baden,
andierenden
er bisherige
rie-Brigade,
low, zum
der dienst-



Den Franzosen hängt der politische Himmel 3 St. voller Bohreigen. Auf Befehl des Zaren kommt bekanntlich der neue russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew, auf mehrere Tage nach Paris, um den Präsidenten Faure und die französischen Minister kennen zu lernen, wie die offizielle Mitteilung lautet. Wahrscheinlich handelt es sich aber nicht blos um eine persönliche Vorstellung, sondern um irgend welche politische Verhandlungen und wäre es auch nur zu dem Zweck, um den Franzosen den mehr und mehr um sich greifenden Gedanken, als ob sie eine Drohpuppe in der Hand Russlands seien, auszurufen, damit sie für etwaige neue russische Anleihen behufs Vollendung der russischen Pacific-Bahn, die von Petersburg bis an das Gelbe Meer, darunter zum Teil durch chinesisches Gebiet geführt werden soll, geneigt zu machen. Daß Graf Murawiew den von den Franzosen lang ererbten russisch-französischen Bündnisvertrag nach Paris überbringen werde, ist wohl kaum anzunehmen, denn sonst hätte der Zar bei seinem Besuch in Paris einen solchen unterzeichnet. Ein Vermutstropfen fällt freilich den Franzosen schon jetzt wieder in ihren Freudenbrüder durch die Ankündigung, daß Graf Murawiew, der zuerst nach Kopenhagen sein Abberufungsschreiben überbracht hat, noch vor seiner Abreise nach Paris ein Gabelbrühstück bei dem deutschen Gesandten v. Kiderlen Wächter eingenommen hat und nach seiner Rückkehr von Paris auch dem deutschen Kaiser seine Aufwartung machen und mit dem deutschen Reichskanzler, Fürst v. Hohenlohe, konferieren wird. Die Hauptrolle für die Franzosen bleibt indessen immer, daß ein maßgebender Russe nach Paris kommt.

Den Engländern graut es bei dem Gedanken an die spätere Vollendung der sibirischen Eisenbahn bis an einen Hafen am Gelben Meer. Daß diese Eisenbahn den englischen Handel in Ostasien schädigen werde, ist zwar auf mehrere Menschenalter hinaus nicht zu fürchten, um so mehr aber die strategische Wirkung dieses Bahnbaues; denn Rußland könnte eines schönen Tages den Engländern den Handel mit China überhaupt verbieten, bezw. die Chinesen zu einem solchen Verbot zwingen und da die Engländer nicht allein das Geld haben, so sehen sie auch gar kein Mittel, dem kommenden Unheil vorzubeugen. — Cecil Rhodes, der „ungekrönte König von Afrika“, wohnt bereits in London und es ist bezeichnend, daß nicht nur einige liberale Blätter, sondern sogar liberale Parlamentarier darauf hinzuwirken suchen, daß man die Untersuchung wegen des Jameson'schen Putschs gegen Transvaal einfach niederschlagen solle. Der englische Minister Chamberlain hat jedoch erklärt, daß die Untersuchung durchgeführt werden müsse. Viel wird aber trotzdem dabei nicht herauskommen, das englische Kabinett hat bloß Rücksichten auf die anderen Mächte zu nehmen, um wenigstens die äußere Form der Legalität zu wahren.

Unterhaltender Teil.

Das Loß eines Helden.

Von Georg v. Rohrscheidt.

„In den fünfziger Jahren“, erzählte bei einer Abendgesellschaft Herr Wähle, ein reicher Waffenhändler, „strich ich noch als Reisender für eine berühmte Solinger Firma in der schlechten Welt umher. Ich könnte gerade nicht sagen, daß mir dieses Herumliegen in den Postkassen, Bahnwagen und Gasthöfen sonderlichen Spaß gemacht hätte, aber der Verdienst war gut und ließ mich hoffen, in ein paar Jahren genug zu einem selbständigen Geschäft zurückzulegen. So kam ich im Januar zweiundfünfzig auch nach der Landstadt Neuenburg, die einen unserer vortrefflichsten Kunden beherbergte. Das Nest war nicht groß, aber ringsum von Gärten umgeben, die dem alten Theodor Steinweg für seine Wächermacherei nebst Stahladen tüchtige Löwenmütze und reichlichen Absatz schafften. Der Ruhm seiner soliden und sachverständigen Werkstatt klang weit in die Runde, und er sah dich in der Wölle. Als Vertreter meiner hochangesehenen Firma

wurde ich von dem freundlichen Mann sehr rücksichtsvoll empfangen und gleich zum Mittagstisch dabeigehalten, wie ich's, nebenbei gesagt, schon so ziemlich überall gewöhnt war. Für eine „Kauschmeißel-Le“ hätte ich mich überhaupt nicht finden lassen.

Wir standen noch so im Gespräch in seinem Magazin, als von der Straße her lauter Lärm hereinströmte. Der Alte horchte einen Augenblick, und ich bemerkte, wie plötzlich seine Stirnadern d d aufgeschwollen. Er griff nach einem der umherstehenden Pugsböcke und war wie ein Donnerwetter zur Thüre hinaus, ich pflichtschuldigst hintendrein. Bei unserm drohenden Anblick zerfiel mit wildem Geschrei eine Kinderchaar, nur ein paar Frauen mit Sprößlingen auf den Armen und halbwüchsiges Gefindel behaupteten halb verlegen, halb trotzig den Platz. Aus all dem Gewirr löste sich jetzt eine lächerliche Jammergestalt und ging langsam auf Steinwegs Haus zu. Der Mensch war von großer Gestalt und anständig gekleidet, aber seine linke Hand zuckte unter dem Rockkragen wie ein Hammer auf und ab, und das Gesicht war bei der scharfen Kälte von dicken, blauen, wunderlichen Strichen durchzogen; dazu lachte er auf der einen Seite in der komisch pffiffigsten Weise, während die andere tieftraurig dreinschaute. Herr Steinweg verabreichte einem sechszehnjährigen Vurschen, der ihm gerade im Wege stand, eine ungeheure Ohrfeige, nahm den Arm des untreuwilligen Komikers mit geradezu zärtlicher Behutsamkeit, und wir ver schwanden nunmehr zu dritt hinter der Thüre des gastlichen Hauses. Im Vorzimmer schälte er seinen Schützling höchst eigenhändig aus dem Mantel, wobei zu meiner Ueberraschung die preußische Rettungsmedaille am Bande zum Vorschein kam, und geleitete ihn dann ohne Weiteres an die Mittagstafel.

Die dort bereits anwesende Frau Steinweg nebst ihrer bildhäßlichen achtzehnjährigen Tochter, hier räusperte sich Herr Wähle und sah zu seiner Gattin hinüber, die ihm lächelnd mit dem Finger drohte, „empfangen den wunderlichen Gast mit so auffallender Herzlichkeit, daß ich sofort besondere Beziehungen vermuten mußte. Papa Steinweg stellte uns vor; Georg Ries hieß der Invalide. Ich muß zu meiner Schande bemerken, daß ich während der Unterhaltung mehrere Male in die Gefahr kam, über das ursprüngliche Nienenspiel des Herrn Ries zu lächeln, doch unterdrückte ich noch jedesmal rechtzeitig derartige ungezogene Anwandlungen. Fräulein Steinweg zerschritt, als ob sich das von selbst verstände, die Speisen des neben ihr sitzenden Inhabers der Rettungsmedaille, da seine linke Hand gänzlich unbrauchbar zu sein schien, und ich erlaubte mir gegen Ende des Mahles die unbedeutende Frage, bei welcher Gelegenheit dies schöne Ehrenzeichen erworben sei. Der Gefragte, welcher sich übrigens sehr verständig am Gespräch beteiligte, warf mir nun einen seiner halb lachenden, halb ernststen Blicke zu, in welchem eine stille Bitte lag und schwieg. Steinweg nickte und machte die Pantomime des Rauchens; das hieß etwa soviel: „Bei der Zigarre will ich's Ihnen erzählen!“

Ries blieb nach Tisch bei den Frauen, mich dagegen lockte der Hausherr in sein Privatstübchen, wo wir bei einer Tasse Kaffee unsere üblichen Verdauungszüge rauchten. Dort begann der Alte: „Der Mann mit der zerfetzten Bisage und dem zappelndem Arm ist ein edler Held, dem nicht nur ich, sondern auch viele andere Menschen in diesem Nest zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet sind. Er kam vor sechzehn Jahren, nachdem er in Münster seine Militärzeit abgemacht hatte, hierher zum Uhrmacher Felß als Gehilfe und war ein fleißiger und sehr geschickter Mann. Vier Jahre später verlobte er sich mit der Tochter eines wohlhabenden Akerbürgers und sollte bald selbst ein Geschäft aufthun. Da brach das Unglück über ihn herein, und zwar durch seine besten Eigenschaften, seine herrliche Opferwilligkeit, seinen Ehemann.“

Im September 1840 schlug ein wandernder Tierbudenbesitzer hier sein Zelt auf. Der Zuspruch von unserer reichen Landumgebung war bedeutend und die Fleisch- und Futterpreise

billig; infolge dessen beschloß der Mann, hier zu überwintern, mietete eine massige, leerstehende Scheune, setzte einen sogenannten Reiter auf's Dach, Ofen in die vier Ecken und siedelte im Oktober mit sehr bereitwillig erteilter Genehmigung der Behörde dorthin über, denn der dadurch vermehrte Besuch von außen kam dem Nest auch nicht ungelegen.

Unter dem für damalige Verhältnisse reichhaltigen Tierbestand bildete ein prachtvoller algerischer Schwarzpanther eines der Hauptanziehungspunkte. Der Vursche mußte erst vor kurzem eingefangen worden sein, denn er gebardete sich zeitweise wie unsinnig und erkannte weder Herrn noch Wärter an. Der schwarze Panther soll ja überhaupt nie zahm werden, und ihm gegenüber hat der bengalische Tiger ein harmloses Kindergemüt; behaupten doch Kenner allen Ernstes, daß die Bestie nicht von unserm Herrraot, sondern vom Satan erschaffen wäre, und Araber und Kathlen fürchten ihn mehr als den sogenannten König der Tiere. Während der Löwe sich mit einem Herdenstück begnügt, würgt der Panther so lange, wie er noch Leben in seiner Nähe spürt. Also solch eine Ausgeburt der Hölle nannte auch Meister Tischbeck, der Menageriekonkel und Tierbändiger, ein eigen und war stolz darauf.

(Schluß folgt.)

Pariser Weltausstellungslose werden gegenwärtig durch zahlreiche ausländische Agenten dem Publikum angeboten. Namentlich die Firma „Henri Bouffé, Brüssel, Boulevard Botanique 4“, preist unter den schönsten Redensorten die Lose zu dem horrenden Preis von 25 Mk. pro Stück an und versendet zugleich Aufforderungen zum ratenweisen Anlauf der berüchtigten Prämienlose. Leider fallen noch immer Leichtgläubige derartigen Aneerbietungen, vor denen nicht eindringlich genug gewarnt werden kann, zum Opfer.

(Frommer Wunsch) Erster Reiter: „Herr des Himmels, Meyer, Ihr Pferd geht durch; verlieren Sie nur nicht die Geistesgegenwart!“ — Zweiter Reiter: „Körperabweisheit wäre mir jetzt lieber, als Geistesgegenwart!“

Auflösung der Rätsellfrage in Nr. 14.

Durch richtige Zusammenstellung der Buchstaben aus denen die gegebenen Wörter bestehen, erhält man:

„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Rechen-Aufgabe.

Die Zahlen 1, 2, 3, 4 sind so in die vorstehenden 16 Quadrate zu legen, daß alle vier Zahlen in allen senkrechten und allen wagrechten Reihen gefunden werden; ebenso in den beiden Diagonalen. Die Summe einer jeden Zahlenreihe senkrecht und wagrecht muß die Zahl 10 ergeben, ebenso wie die Summe der Zahlen aus den Diagonalen. H T.

Telegramme.

Berlin, 28. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag den inaktiven Staatsminister v. Köller, ehemaligen preussischen Minister des Innern, in Audienz. Berlin, 28. Jan. Im Auswärtigen Amt hat heute zwischen dem Staatssekretär Herrn v. Marschall und dem französischen Botschafter Rouilles ein Austausch von Ratifikationen zu dem Abkommen zwischen dem Reich und Frankreich betreffend die Regelung der Vertragsbeziehungen zwischen Deutschland und Tunis stattgefunden.

Bestellungen auf den „Gnzthaler“

für die Monate Februar und März werden noch von sämtlichen Postanstalten und Postboten angenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Exped. d. Bl.